

VIERTES  
ABONNEMENT-KONZERT

IM SAALE DES  
GEWANDHAUSES ZU LEIPZIG

DONNERSTAG, DEN 28. OKTOBER 1909.

Leitung: Professor *Arthur Nikisch*.

ERSTER TEIL.

**Vyšehrad.** Symphonische Dichtung (aus dem Zyklus »Mein Vaterland«)  
VON F. SMETANA.

»Bei dem Anblicke der ruhmvollen Feste Vyšehrad wird der Dichter an Lumirs Wartyklänge in der Vergangenheit gemahnt. Vor seinen Augen erhebt sich Vyšehrad in dem gewesenen Glanze, gekrönt mit goldgeschmückten Heiligtümern und stolzen, von Kriegsruhm erfüllten Bauten der Přemyslidenfürsten und Könige.

In den Burghöfen strömt die tapfere Ritterschaft unter lustigen Klängen der Zimbeln und Trompeten zu den festlichen Turnieren zusammen; hier reihen sich die im Widerschein der Sonne in reicher Rüstung prangenden Kriegerscharen zu siegreichen Kämpfen; Vyšehrad erzittert von herrlichen Lobeshymnen und dem Jubel der siegesfrohen Ritterschaft.

In die Betrachtung des vergangenen Ruhmes des erhabenen Fürstensitzes vertieft, erblickt der Dichter auch den Untergang desselben. Die entfesselte Leidenschaft stürzt in erbitterten Kämpfen die erhabenen Türme, vernichtet die glorreichen Heiligtümer und stolzen Fürstenhallen. Statt der erhebenden Gesänge und der Jubelhymnen erzittert Vyšehrad von wilden Kriegsszenen. Die schrecklichen Stürme haben ausgetobt, Vyšehrad ist ein stummer, verödeter Denkstein des gewesenen Ruhmes geworden; aus seinen Ruinen erklingt traurig still der Widerhall des längst verstummen Gesanges des Sängersfürsten Lumir!«

**Rezitativ und Rondo** von W. A. MOZART, gesungen von Fräulein  
*Frieda Hempel*, Königl. Kammersängerin aus Berlin.

Mia speranza adorata! ah! troppo è a noi l'ira del ciel funesta! l'ultima volta è questa, ch'io ti stringo al mio seno! Anima mia, io più non ti vedrò, deh! tu l'assisti, tu per me la consola. Addio, Zemira, ricordati di me! senti . . . che vedo? . . . tu piangi, o mio tesoro, oh! quanto accresce quel pianto il mio martir. Chi prova mai stato peggior del mio! Addio per sempre, per sempre, amata sposa, addio!

Ach, sie stirbt, meine Hoffnung! Macht und Gewalt morden meine Liebe! Alles hat mich verlassen, ich bin allein in der Schöpfung. Ach, teurer Gatte! auf ewig trennt man uns, trennt unsre Herzen, die so innig sich liebten. Leb wohl, Geliebter! Denk' oft an mich zurück! Himmel! wie wird mir! Dem Aug' entquellen Tränen. Ach, ein unendlicher Schmerz füllt meine Seele! Gram und Verzweiflung nagen an meinem Herzen! Leb' wohl auf ewig, auf ewig, geliebter Gatte, ich scheide!

*Subs II 4 115*